

Die schlaunen Schüler : eine Anekdote aus Korea

Autor(en): **Bär, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **41 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schlauen Schüler

Eine Anekdote¹ aus Korea

Ein Lehrer wollte prüfen, ob seine Schüler scharf denken könnten. Er sagte darum eines Tages zu ihnen: «Ich will euch eine Aufgabe stellen. Wer sie richtig löst, bekommt ein Geldstück. Die Aufgabe heißt: «Was kann das Schulzimmer ganz und gar füllen?»

Da lief der Schüler Kaptongi fort. Er kaufte eine Kerze. Sie war aus Tierfett hergestellt. Er zündete sie an, und bald war das ganze Zimmer voll von schwarzem, stinkendem Rauch.

Auch der Knabe Ullam ging hinaus. Er kaufte ein Bündel Stroh und zündete es ebenfalls an. Der beißende Rauch erfüllte rasch das Zimmer und das ganze Haus.

Da klatschte der Lehrer in die Hände und sprach: «Ihr seid sehr kluge Knaben. Ihr habt die Aufgabe richtig gelöst.» Jeder bekam von ihm eine Kupfermünze.

Nun stand noch ein kleiner Junge auf. Die andern sagten von ihm, er sei der Dümme. Er fragte: «Herr Lehrer! Bekomme ich auch einen Lohn, wenn ich mache, daß das ganze Haus *leer* wird?»

Der Lehrer versprach es. Alle waren gespannt auf die Lösung.

Der Kleine ging zur Tür hinaus und kam lange nicht mehr. Alle warteten auf ihn im Schulzimmer; aber umsonst. Da ging ein Schüler hinaus. Er wollte sehen, was der Junge draußen treibe. Bald ging ein zweiter hinaus und dann ein dritter. Sie waren alle neugierig, was der Knabe draußen mache. Zuletzt ging auch der Lehrer mit allen andern Schülern hinaus. Auch sie wollten nachschauen. Der Kleine war aber nur vor die Türe des Schulhauses gegangen. Dort hatte er, um sich die Zeit zu vertreiben, ein Loch in den Boden gemacht. Jeder, der nun hinauskam, schaute ihm zu. Alle warteten gespannt auf die Lösung.

Nun waren der Lehrer und alle Schüler draußen. Niemand war mehr im Schulhaus. Da sprang der Kleine auf und sagte: «Jetzt ist das ganze Schulhaus leer. Niemand ist mehr drinnen!»

Da riefen alle Schüler: «Bravo! Bravo!» und warfen die Arme vor Freude in die Höhe. Der Lehrer aber rieb sich beschämt die Nase und schenkte auch dem Kleinen eine Belohnung.

(Aus der Monatsschrift «Du». Eingesandt von W. Bär, Riehen.)

¹ Anekdote = eine kleine witzige Erzählung.

Je weniger du vom Leben verlangst, um so mehr bietet es dir